

wohl Newton bey seiner letzten Ansicht als Leibnitz irrten; aber ihre Irrthümer hatten keinen Einfluß auf die Wahrheiten, die sie suchten; sie fanden diese Wahrheiten, ohne über ihre Irrthümer sich aufklären zu können, weil die irrigen Voraussetzungen, die sie machten, ihnen nicht den Weg zur Wahrheit vertraten. Was Newton und Leibnitz als eine Folge ihrer mehr philosophischen als mathematischen Schlüsse angesehen hatten, war nicht anders als die Folge einer einfachen Regel, die ihrem Calcul zum Grunde lag, und die sie bloß deswegen nicht fanden, weil sie dieselbe nicht suchten. Euler, welcher nach Leibnizens Grundsätzen die Differenzial- und Integralrechnung in ein vollständiges System brachte, erklärt das unendlich Kleine für 0, so bald eine höhere Potenz desselben mit einer niedrigeren oder das unendlich Kleine mit einer endlichen Größe verglichen wird. Lagrange suchte das unendlich Kleine zu vermeiden, aber bloß so, daß es nur ausgelassen wird, und dennoch bey jeder Anwendung des Calculs in Betrachtung gezogen werden muß.

Endlich ging ein neuer Tag auf durch das Bemühen des Prof. Hindenburg um die combinatorische Analysis. Neue Ansichten von der Größe, ihrer Zusammensetzung und Entwicklung, die weder Newton noch Leibnitz kannten, verbreitete diese neue Wissenschaft, welche sich schnell zur Vollkommenheit erhob, noch immer aber nicht in den Vortrag der Geometrie eingegriffen hat, wie sie sollte und mußte.

Euclids Elemente.

Euclids Elemente sollen, nach der Behauptung einiger neuern Mathematiker, durch spätere Abschreiber entstellt seyn, welche einige Sätze hinzu fügten, andere verstümmelten, andern eine andere Stelle gaben. Diese Behauptung ist für die Vertheidiger Euclids von großer Wichtigkeit, weil ihnen immer, so bald man Fehler und Lücken in Euclid entdeckt, die Entschuldigung offen steht: das hat Euclid selbst nicht gesagt, nicht verschuldet; es